Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 35 (1931-1932)

Heft: 23

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tat in Retten. Ariegsgefangenen-Roman von Wilh. Mattke. Verlag Wilh. Hoppe, Leipzig=Bors=

Auf dem plastischen Hintergrund eines Kriegsge= fangenenlagers in Frankreich spielt sich die atemrau-bende Tat eines Deutschen ab. Als Lebensretter eines französischen Mächens wird ihm von dessen Mutter die Flucht erleichtert, und die Liebe, die keine Schran-ken wischen Pätken kannt külkelt auch eine Schranten zwischen Völkern kennt, führt zum versöhnlichen

Francis Rervin: Die Lampe der Frau Beatrice. In Leinen gebunden 5.— Fr. Rotapfel=

Verlag, Erlenbach-Zürich. Zwölf Erzählungen — Zwölf Erzählungen — zwölf Berichte — umschließt dieses seltsame Buch. Ob uns Kervin die Jugend eines sensiblen und verträumten Knaben schlöstert oder das Leben und Sterben des Schlössers Kehser, ob er den Duft der Nußbäume im Netz seiner Sprache einfängt oder den Holzhacker Sami zwischen harztrie= fenden Scheitern sterben läßt — alles dies ist wie dem seltsamen Tagebuch eines schweren Lebens entnom= men. Eine schlichte und doch ergreisend eindringliche Sprache klingt uns an und bewegt uns wie eine dunkle Musik. Dieser Schweizer läßt sich nicht etikettieren, seine überraschende Silhouette ist einmalig, eindrucksvoll, wie ein Holzschnitt von besonderer Tiefe.

Lambarene. Erlebnisse einer Bernerin im afristanischen Urwald. Bon Elsa Lauterburg = Bonjour. Verein für Verbreitung guter Schriften

in Bern. Nr. 161, Juniheft 1981. Durch die Tätigkeit Albert Schweizers ist die Mijssionsstation und das Urwaldspital in Lambarene alls pionsstation und das Urwaldspital in Lambarene allgemein bekannt geworden. Elsa Lauterburg-Bonjour,
eine geborene Bernerin, hat ihren Gatten, der als Arzt in Schweizers Spiel tätig war, in den Urwald begleitet und dort mit offenen Sinnen all das Neue und Fremdartige in sich aufgenommen. Das mörde-rische Klima Aequatorialafrikas, das der ungewohn-ten Bernerin arg zusetzte, veranlaßte das junge Kaar zur Heimkehr in die Schweiz. Wan wird die Auf-zeichnungen um so freudiger begrüßen, als sie eine willkommene Ergänzung und Verlebendigung des Bil-bes bieten. das wir aus den offiziellen Lambarenedes bieten, das wir aus den offiziellen Lambarene-Beröffentlichungen schon uns machen konnten von der iegensreichen und aufopferungswilligen Tätigkeit des Albert Schweiter-Werkes, an dem die Schweiz einen so großen und führenden Anteil nimmt.

Die Schweizerischen Jugendherber= gen, ihr Sinn, ihr Werden, ihre Zukunft — kom= men in einem start illustrierten Sonderheft der Zeitschrift Pro Jubentute zur Darstellung. Wer nicht selber in der Jugendpflege mitarbeitet, ist überrascht bon der quantitativen und qualitativen Leistung der Schweizerischen Jugendherbergebewegung. In 8 Jahren haben die Schweizerischen Jugendberbergebewegung. In 8 Jahren haben die Schweizerischen Jugendberbände aller Nichtungen mit großer Zähigkeit ein Netz don über 180 Naststätten für das Jugendwandern in der Schweiz geschaffen. Die Bestrebungen des Schweiz. Bundes sür Jugendherbergen die Jugend bei alkoholund nikotinfrei durchgesührten Wanderungen in heimisch einsendstreien winfachen Maststätten unter gienisch einwandfreien einfachen Raststätten unterzubringen, verdienen die nachhaltigste Unterstützung aller Jugendfreunde.

Das Heft (Fr. 1.50, Verlag Pro Jubentute, Sei= lergaben 1, Zürich) wird zur Anschaffung bestens

Die Raninchenzucht der Gegenwart, von A. Will. 262 Seiten. Oftabformat. Preis broschiert Fr. 12.50, fein gebunden Fr. 15.—. Berlag F. C. Maher, Sparfassenstr. 11, München 2 C.

Wie in Kriegszeiten, so erinnert man sich auch heute wieder in erhöhtem Maße der großen bolks-wirtschaftlichen Bedeutung der Kaninchenzucht. Könn= ten doch vielleicht weitere Zehntausende sich unter Ausnützung nahezu wertloser Abfallfuttermittel und Anwendung sonst brachliegender Arbeitskraft sehr be= merkenswerte Bareinnahmen, ja sogar eine Hauptsexistenz sichern, insbesondere aber ihre Familie mit hochwertigem Fleisch und Fellen bersorgen. Große Summen können unserer Bolkswirten und erspart werden an Einfuhr von Pelzwerk und überseeischem Fleisch.

Aus diesem Grunde verdienen alle Magnahmen zur Förderung der Wirtschaftskaninchenzucht heute beson= voroerung der Wirtschaftstaningenzucht heute beson-bere Aufmerksamkeit. Der Aufbau und die Eintei-Iung des Werkes "Die Kaninchenzucht der Gegen-wart", die aussührliche Behandlung aller Zucht-, Kasse-, Organisationsfragen, Krankheitskunde usw., ermöglicht es auch dem Unerfahrenen, sofort eine ge-winnbringende Kaninchenzucht zu betreiben. Der Preis von Fr. 12.50 für das broschierte und Fr. 15.— für das gebundene Werk ist angesichts der hervor-ragenden Ausklattung als mäkig zu bezeichnen ragenden Ausstattung als mäßig zu bezeichnen.

Freddy Ammann=Meuring: Fänchs Erdenwege. Mit 8 Zeichnungen von Eleonore Thalmann. In Leinen gebunden Fr. 4.80. Eugen Mentsch, Berlag, Erlenbach=Zürich.

Schlicht und glanzerfüllt zugleich, mit der Selbst= verständlichkeit alter Märchen, aber in dichterisch ge= hobener Sprache wird uns hier die Geschichte eines blinden Menschenkindes erzählt, an dem sich die Enade vollzieht, daß es sehend wird mit Augen und Seele. Viel Zauberhaftes geschieht, Wunder des Na-türlichen und Wunder des Märchens verweben sich. Das Buch ist entzückend ausgestattet und mit Zeich= nungen der feinsinnigen Zürcher Künstlerin Eleonore Thalmann geschmückt. So ist es ein hübsches Geschenk-buch gerade für Frauen.

Indien fämpft! Von Walter Boß= hard. Das Buch ber indischen Welt von heute. Mit 68 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Ver= lag von Streder und Schröder, Stuttgart.

E. E. Seinem ersten Reisewerk hat Walter Boß-hard bald ein neues folgen lassen. über dessen Ent-stehen berichtet er im Vorwort: "Indien kämpstl" ist das Ergebnis einer Reise von acht Monaten, die ich im Auftrage der Münchner Illustrierten Zeitung und der Dephat G. m. b. H., Berlin, größtenteils im Automobil gemacht habe. Die Beobachtungen und Erfahrungen während meiner früheren, fürzern und längeren Aufenthalte in Indien in den letzten zehn Jahren sind für mich beim Studium der zahlreichen

Fragen von großer Bedeutung geworden.

Wieder ist ein wertvolles Buch entstanden von star-ter, aktueller Bedeutung. Die Lorgänge in Indien haben uns in den Tageszeitungen lebhaft interessiert. Jett erfahren wir, wie ein Europäer die schwierigen Verhältnisse aus eigenen Anschauungen heraus beur-teilt. Boßhard hat unendlich viel gesehen und ist mit den maßgebenden Persönlichkeiten, auch mit Candhi in Fühlung gekommen. In 67 fesselnden Kapiteln schildert er seine Beobachtungen und Erlebnisse. Wer einmal zu lesen angefangen hat, legt das Buch nicht fort, ehe er durch ist. Wir freuen uns mitteilen zu können, daß der Verlag uns ermächtigt hat, gelegents lich ein Rapitel aus diesem neuen Werke unsern Le= fern vorsetzen zu dürfen. Den meisten Gewinn jedoch hat der, der das Buch von der ersten bis zur letzten Seite geniekt.

Richard Billinger: "Die Afche des Fegefeners. Gine Dorffindheit. Verlag Georg Willer, München. Preiß Fr. 6.—. Viele, die längst zu denen gehören, die Villingers Verse lieben wie einen starken Quell, der unendlich erquickend sich uns erschlossen hat, werden den jungen Osterreicher erst durch diese selbstbiographische Erzählung richtig sehen und berstehen lernen, viele wird diese Erzählung dieser fast märchenhaften, den wird diese Erzählung dieser sast märchenhaften, von magischem Zauber überwölften Jugend hinführen zu dem Menschen und Dichter, dem Lhrister und Dramatiker. Seine Dichtung ist von erquickender Frische.